



# APERERO

Nr. 19/20  
15. bis 28. Mai

Das Ausgehmagazin der Zentralschweiz

Luzern  
Performances rund  
um den Löwenplatz  
Seite 7

Kriens  
Die Punk-Rapper  
aus Nottingham  
Seite 11

Zaubersee – Tage  
russischer Musik Luzern

Film, Oper,  
Piano

Luzerner  
Zeitung

Zuger  
Zeitung

Nidwaldner  
Zeitung

Obwaldner  
Zeitung

Urner  
Zeitung

Löwenplatz und Umgebung, Luzern

# Performancetage

**Die Performancetage Luzern bespielen wären dreier Tage den Löwenplatz und seine Umgebung mit einem Mix aus Ausstellung, Konzert, Lesung und Performance.**

Nach 18 Jahren regelmässiger Tätigkeit weiten die Migma-Performancetage ihren Aktionsradius aus. Unter dem Label «Performancetage Luzern» wird das Festival erstmals mit der Kunsthalle Luzern und dem Forum Neue Musik Luzern kooperieren. Unter dem Titel «Orte als Thema» werden nicht nur einzelne Institutionen bespielt. Erstmals wird auch der öffentliche Raum erobert. Erkundet wird die Region um den Löwenplatz. Dort, wo Touristen und Stadtluzerner geschäftig durch die Strassen wuseln, dürfen Stadtauben beobachtet werden, darf man sich beim Rotsee an den urbanen Rand zurückzie-



**Werner Hasler performt «Out» am 26. Mai im Space 7.**

*Fred Poulet/PD*

hen. Und vorm Bourbaki wird der Fundus der Schweizer Volksmusik präsentiert.

Der Literaturhistoriker Andreas Bürgi liest aus seiner spannenden Publikation über das Wey-Quartier, die Künstlerin Maria Arnold aus

ihren Erinnerungsblättern, in denen sie ihre Vietnam-Erfahrungen verarbeitet hat.

*jst*

■ **Freitag, 26. Mai, bis Sonntag, 28. Mai**  
Luzern, diverse Orte um den Löwenplatz herum. Vollständiges Programm:  
[www.migma.ch](http://www.migma.ch)

# Hier wird der Alltag zur Performance

*Performancetage* Körper, Bild, Bewegung, Musik oder auch nur pure Präsenz: Kunsthalle, Forum Neue Musik und Migma Performance spannen zusammen und bringen in Luzern Kunst mitten in den Alltag – irritierend und berührend.

**Pirmin Bossart**

kultur@luzernerzeitung.ch

Es ist schwierig, die Vielfalt oder gar eine thematische Gemeinsamkeit all jener Projekte auf den Punkt zu bringen, die am Auffahrtswochenende an den Performancetagen Luzern zu erleben sein werden. Klar sind nur die Orte, wo sie stattfinden. «Orte als Thema» heisst denn auch das Thema. Also zählen wir sie auf, die Orte: Bourbaki-Gebäude (innen und aussen), Löwendenkmal, Steinenstrasse, Rotsee und auch einige Wege und Räume dazwischen.

2001 hat die Kunst- und Kulturschaffende Judith Huber die Gruppe Migma Performance initiiert und seitdem regelmässig in wechselndem Team und an verschiedenen Orten ein Performancefestival durchgeführt. Dieses Jahr kommen erstmals als Partner das Forum Neue Musik Luzern und die Kunsthalle Luzern dazu.

## Überschneidungen mit Partnern

Der Impuls zu einer möglichen Zusammenarbeit kam von Judith Huber selber, die mehrere Jahre die Geschäftsstelle des Forums Neue Musik führte. «Ich erlebte bei den Forum-Anlässen immer wieder inhaltliche Überschneidungen zur performativen Arbeitsweise. Da kam die Idee, etwas Gemeinsames zu machen.»

Auf der Suche nach einem speziellen Austragungsort rückte das Bourbaki-Gebäude in die Diskussion. Mit diesem Fokus kam auch der dritte Partner ins Spiel, die Kunsthalle Luzern, deren Kurator Michel Sutter wiederum im Team von Migma Performance tätig ist.

Eine geballte Ladung an Connections also, aber auch an vielen Ideen, von denen nun einige umgesetzt werden – auf die schrägsten wurde (vorderhand) verzichtet. Mit der neuen

Kooperation rücken nun mehr als bis anhin die Performance-Schnittstellen von bildender Kunst, Musik und Bewegung in den Vordergrund.

## Zur Eröffnung drei Klanginstallationen

Am Freitag um 18 Uhr wird das Festival mit einer Installation und einem Konzert von Marie-Cecile Reber beim Löwendenkmal eröffnet. Rebers Klanginstallation «Pirol» ist während des ganzen Festivals zu erleben. Ebenso die Installation von Regula Spörri an der Denkmalstrasse (Terrasse ehemaliges Restaurant Wiederkehr) oder die Ausstellung von Maria Arnold in der Kunsthalle («Warum erlaubt uns die Natur, die Augen zu schliessen?»).

Beim Spielplatz hinter dem Gletschergarten agiert die Stiftung Alma: Bei ihrer Performance lassen Alf Hofstetter und Max Frei «Unvorhergesehenes dialogisch aufeinandertreffen».

## Spaziergänge ab der Morgendämmerung

Durch die räumliche Verteilung der Projekte und Aktionen lassen sich diese gut auf einem Spaziergang besuchen. In der nahe gelegenen Steinenstrasse liegt der Space 7, wo etwa das Pop-up Museum OUT installiert ist und der Berner Trompeter/Elektroniker Werner Hasler mit der Formation Outer String live auftritt. In der Steinenstrasse performen auch Lillian Frei, Giuseppe Asaro und die Contact-Group Ticino.

Eine «partizipative Interaktion» ist die Performance «Für die Vögel», die Angela Hausheer und Leo Bachmann am Rotsee durchführen. Sie findet in der Morgendämmerung am frühen Samstagmorgen um 5 Uhr beim Zierturm/Rotsee statt. Danach treten Studierende der Musikhochschule Luzern am Rotsee und später vor dem Bourbaki mit ihrer Bewegungsaktion «Tafel.Musik» in Er-



Steinenstrasse Luzern – auch am Festival eine Schnittstelle zwischen Kunst und Alltag.

Bild: Pius Amrein

scheinung (Leitung Urban Mäder).

## Anders mit Klängen umgehen – und mit Kühen

«Klassische Musiker sind es gewohnt, Musik aufzuführen, die

schon besteht. Für dieses Festival haben wir Formationen ausgewählt, die anders mit Klängen umgehen», sagt Urban Mäder vom Forum Neue Musik Luzern. Für Mäder ist Performance jene Kunst, die sich am

wenigsten auf ein konkretes Medium beruft, sondern von einer Idee, einem Thema ausgeht. «Das kann auch dazu führen, dass Musiker-Performer Projekte machen, wo es nicht mehr nur um Musik geht.»

Die Formation Klangcombi (bekannt von ihrer Residenz-Reihe im Neubad) serviert gleich an mehreren Orten Schweizer Volksmusik auf eine neue Art und Weise, während die Truppe Instrumots den Aussenraum vor dem Bourbaki unsicher macht. Am Samstagabend präsentiert der norwegische Komponist und Sänger Trond Reinholdtsen mit Studierenden der Musikhochschule Luzern eines seiner vorrückten Projekte.

Die Festivalmacher lassen im Bereich des Löwendenkmal-Touristenstroms auch zwei Kühe durch das Quartier spazieren – was nur unter Einhaltung von strengsten Auflagen so umgesetzt werden kann – mal schauen, ob sie nicht noch von einer kleinen Polizeieskorte begleitet werden. Ganz frei von Auflagen, Bewilligungen und für einmal – tröstlicherweise – auch von Kunstschaufenden ist die Performance «Tauben schauen», die ebenfalls ins Festival integriert wird.

## Der Alltag wird zur Herausforderung

Judith Huber und Urban Mäder von den Performancetagen Luzern freuen sich auf die verschiedenen Aktionen und Interventionen, von denen ein grosser Teil eingebettet in den normalen Alltag stattfindet. Der Verkehr läuft, die Touristen marschieren, die Passanten schlendern, die Herumhänger hängen herum. Judith Huber hat Respekt: «Es ist eine Herausforderung, sich in dieser Normalsituation als Performerin oder Performer den Platz zu erobern, sich zu behaupten und etwas zu markieren. Wir sind gespannt auf die Begegnungen.»

## Hinweis

Von Freitag bis Sonntag, 26. bis 28. Mai, Performancetage Luzern «Orte als Thema» (Bourbaki, Löwendenkmal, Steinenstrasse, Rotsee). Detailliertes Programm: migma.ch, kunsthalle-luzern.ch, forumneuemusikluzern.ch

## ArtStadtBern

Bern — Kunst erscheint an unerwarteten Orten, belebt stille Winkel, verborgene Räume und ist nach einem langen Wochenende wieder verschwunden. Das Kunstprojekt ArtStadtBern setzt auf die Entdeckerlust von Kunstschaffenden und Interessierten. Zum dritten Mal organisieren die Veranstalter eine Ausstellung in Räumen in der unteren Berner Altstadt, die normalerweise nicht öffentlich zugänglich sind. Küchen und Kellergelasse, Innenhöfe und Büros, aber auch spektakuläre Orte wie ein Pfeiler der Nydeggbrücke oder der Dachstock der wenig bekannten Antonierkirche werden zu Kunsträumen auf Zeit. Kunstschaffende schaffen Arbeiten, welche die Gegebenheiten und die Geschichte, aber auch die tägliche Nutzung dieser Orte reflektieren. Die Herangehensweise ist mal spielerisch leicht, mal assoziativ, mal von historischem Interesse geleitet. Die rund 50 teilnehmenden Künstler/innen arbeiten fotografisch, filmisch, installativ sowie in den Bereichen Musik, Theater, Tanz oder ganz klassisch in der Malerei. AH



ArtStadtBern, Ausstellungsorte sind mit Flatterband gekennzeichnet, 2017

→ Untere Altstadt Bern, 5./6.5. Infopoint: Zunftsaal Restaurant Webern, Gerechtigkeitsgasse 68, Bern ↗ [www.artstadtbern.ch](http://www.artstadtbern.ch)

## Art Fair

Lausanne — Erstmals gibt es in Lausanne eine Kunstmesse. Sie findet auf dem Expo Beaulieu statt und präsentiert eine Vielfalt von rund

achtzig Galerien, die allesamt internationale zeitgenössische Kunst zeigen. Es handle sich um einen «merveilleux paysage artistique au cœur d'une architecture soignée et expressive qui favorisera la mise en valeur des œuvres et facilitera l'achat en toute décontraction», teilt die Messe mit.

→ Expo Beaulieu, 4.–7.5.  
↗ [www.lausanneartfair.com](http://www.lausanneartfair.com)

## migma: Performancetage

Luzern — In diesem Jahr betreten die Organisatoren des migma Performance-Neuland und erkunden gemeinsam mit dem Forum Neue Musik und der Kunsthalle während drei Tagen diverse Gebäude, Orte und Wege vom Löwenplatz mit Ausläufern über die Steinenstrasse bis zum Rotsee. Viele Darbietungen setzen auf direkte Interaktion mit den Passant/innen. Die Performances bewegen sich mehrheitlich an den Schnittstellen zwischen Kunst und Musik, wobei die räumlichen Beziehungssysteme der jeweiligen Aufführungsorte hinterfragt werden – mit performativen Aktionen, Klanginstallationen und musikalischen Interventionen. Beteiligt sind u.a.: ALMA (Alf Hofstetter und Max Markus Frei), Regula Spörri, Marie-Cécile Reber, Lilian Frei, Mathilde Bigler, Nicolas Engel und Tafel.Musik (Urban Mäder mit Student/innen der Hochschule Musik Luzern).

→ migma, 26.–28.5.  
↗ [www.migma.ch](http://www.migma.ch)

## Fête de la Danse und Zürich tanzt

Schweiz: Baden/Zürich — Die Schweiz im Tanzrausch. Anlässlich der zwölften Ausgabe des Tanzfestes wird «mit geballter Energie in 29 Schweizer Städten getanzt». 600 Tanzkurse, 450 Aufführungen, Performances, Partys und andere Veranstaltungen finden statt, das Angebot reicht von einem «Schaufenster-Parcours» (Baden) über eine «Tanzparade» (Basel) bis zu einem «Tanz-Spaziergang» (Zug). In Zürich allein finden rund 175 Veranstaltungen auf

## Performancetage Luzern 26.–28.Mai 17



[migma.ch](http://migma.ch)  
[kunsthalle-luzern.ch](http://kunsthalle-luzern.ch)  
[forumneuemusikluzern.ch](http://forumneuemusikluzern.ch)

Orte als Thema

## OFFENE KÜNSTLER ATELIERS OSTSCHWEIZ 2017

5ünfstern

STADT ST. GALLEN  
SA 29. APRIL, 12–19 UHR  
SO 30. APRIL, 11–17 UHR

KANTONE AI, AR, SG, TG  
(ohne STADT ST. GALLEN)  
SA 6. MAI, 12–19 UHR  
SO 7. MAI, 11–17 UHR

[WWW.FUENFSTERN.COM](http://WWW.FUENFSTERN.COM)

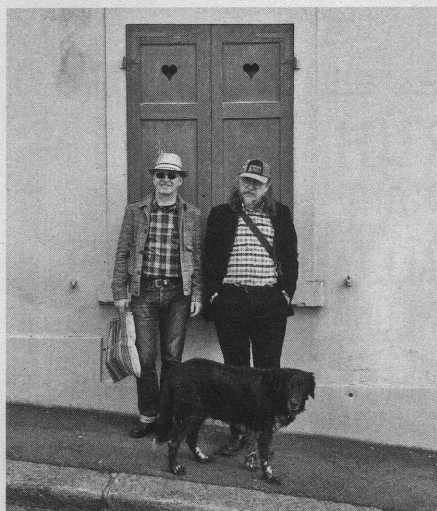
## Für Fachleute

Kunst braucht Publikum  
↗ [www.kunstbulletin.ch/abo](http://www.kunstbulletin.ch/abo)

# Ausstellungen Mai

null41.ch

**Bis So 28. Mai**



Künstlerduo ALMA  
(ALf Hofstetter und  
MAx Markus Frei),  
Luzern 2017. Bild: zvg

## Orte als Thema

Migma Performance, das Forum Neue Musik Luzern und die Kunsthalle Luzern spannen für ein dreitägiges Performancefestival zusammen. Unter dem Titel «Orte als Thema» entwickeln Künstlerinnen und Künstler, Musikerinnen und Musiker ortsspezifische und experimentelle Arbeiten im Innen- und Aussenraum. Die jeweiligen Aufführungsorte dienen dabei zugleich als Forschungsmaterial und Kulisse. An der Schnittstelle zwischen Kunst und Musik erkunden die teilnehmenden Kulturschaffenden und Formationen die räumlichen Beziehungssysteme einer Auswahl an ganz unterschiedlichen Orten: Vom touristisch überfluteten Löwenplatz über die Steinenstrasse, vom kreisförmigen Bourbaki-Gebäude über nah gelegene Parks und Gärten bis zum monumentalen Löwendenkmal werden mittels Aktionen, Klängen, Installationen, Bewegungen und Performances Orte zum Thema gemacht. (sm)

**Orte als Thema, FR 26. Mai 2016 bis SO 28. Mai**

**Detailprogramm unter [www.migma.ch](http://www.migma.ch), [formneuemusikluzern.ch](http://formneuemusikluzern.ch)  
und [kunsthalle-luzern.ch](http://kunsthalle-luzern.ch)**

# Im Spannungsfeld zwischen Schauplatz und Performance

**Festival** «Orte als Thema» lautet dieses Jahr das Motto der Migma-Performancetage. Mit dem kontrastreichen Programm loten die beteiligten Veranstalter – die Kunsthalle Luzern und das Forum Neue Musik Luzern – den Begriff der Performance aus.

Zentralschweiz am Sonntag, 28.05.2017

Den Auftakt des dreitägigen Festivals bildete am Freitag Marie-Cécile Rebers minimalinvasive Klanginstallation im Teich des Löwendenkmals: Acht Lautsprecher in Form von blaugelben Lego-Elementen schwimmen noch bis heute Abend als lose Konstellation auf der Wasseroberfläche. Im 20-Minuten-Takt übertragen sie das von einem Ornithologen aufgezeichnete Zwitschern von Pirolen. Die akustische Aufzeichnung des flötenden Gesangs dieses gelb gefiederten Singvogels fügt sich so natürlich in die vegetationsreiche Umgebung mit dem in die Felswand gehauenen historischen Steinmonument, dass sie vom Zwitschern der tatsächlich anwesenden Vögel kaum zu unterscheiden ist.

Eine weniger prominente Lokalität in der Denkmalstrasse bespielt Regula Spörri: Auf dem klaustrophobischen Platz vor dem einstigen Restaurant Wiederkehr und dem Postgebäude hat die Künstlerin eine rosafarbene rechteckige Installation aus zusammengeleimten Dämmstoffelementen montiert. In Schräglage befindlich und eingepfercht zwischen den bepflanzten

kubischen Keramiktöpfen, verstärkt die plane Ebene mit dem künstlichen Material die klaustrophobische Enge der tristen Passage zur Zürichstrasse.

Indem sowohl Reber als auch Spörri in ihren Arbeiten situativ auf den Ort Bezug nehmen, den sie, ohne selbst körperlich aktiv zu werden, künstlerisch transformieren, distanzieren sich ihre Arbeiten vom klassischen Verständnis von Performance als handlungsbetonter Darbietung.

## Farbenfrohe Nutzung eines Spielplatzes

Dem stellte am Freitagabend das Performanceduo Stiftung ALMA – ein Akronym aus ALf Hofstetter und MAX Frei – seine Aktion gegenüber, welche den Spielplatz im Wesemlinrain nutzte: Ausgestattet mit Karabinern, zahlreichen Wollfäden und je einem Transistorradio inklusive Wackelkontakt fuhrwerkte das Duo im schwarzen Anzug mit farbigen Fäden herum, an deren Ende halb aufgeblasene Ballone befestigt waren.

Räumlich und höhenmässig voneinander versetzt, beschränkte sich die Kommunikation der

beiden Performer auf ein Minimum. Während die im Rahmen der Performance dekonstruierte Funktion des Spielplatzes als Ort, an dem mit ernstem Habitus sinnenfremdete Handlungen repetitiv vollzogen werden, humoristische Aspekte aufwies, man-

gelte es der Performance selber etwas an Tiefgang.

## Musik am Pfeiler einer Autobahnbrücke

Zum Abschluss kam der erste Festivaltag mit einem von Videoeinstellungen untermalten Konzert

der experimentellen Musikformation «the outhur string» und der sechsteiligen Videoinstallation OUT derselben Gruppe. Projiziert an die Wand, bestehen die eigenständigen Filme aus fragmentarisch zusammengeschnittenen Aufnahmen, in denen die

Musiker an ungewöhnlichen Orten zusammenspielen. So musiziert das Trio im Film «Sepoutobahn» am Fusse des Pfeilers einer imposanten Autobahnbrücke, während der Trompeter Werner Hasler und Schlagzeuger Christoph Steiner in «Voie Mazas» auf einem schmalen Quai zwischen Seine und einer befahrenen Strasse spielen. Mit OUT beziehen die Musiker in ihren akustischen Klangwelten die Umgebung, in der sie spielen, gekonnt ein.

Anlässlich des diesjährigen Konzepts «Orte als Thema» offenbaren die beteiligten Veranstalter, dass sie Performance nicht nur als eine kurzlebige Darbietung eines handelnden Künstlers verstehen wollen, sondern in einem weiteren Sinne auch als Kunst, in der situations- und ortsbezogen durch Installationen, Musik oder aufgezeichnete Tierlaute interveniert wird.

**Tiziana Bonetti**

kultur@luzernerzeitung.ch

## Hinweis

Performance-Tage Luzern: Heute letzter Tag ab 11 Uhr in der Kunsthalle Luzern. Infos: [www.migma.ch](http://www.migma.ch)

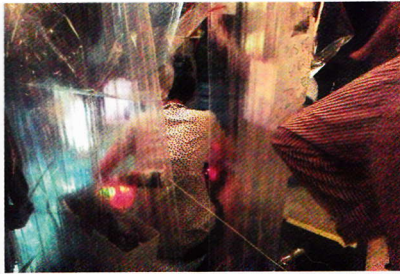


Die Videoinstallation OUT zeigt Musiker an aussergewöhnlichen Orten.

Bild: Nadia Schärli (26. Mai 2017)

## Orte als Thema

Performance-Festival in Luzern von Forum Neue Musik Luzern, Migma Performance und der Kunsthalle Luzern (26. bis 28. Mai 2017)



«Abfall-Stadt» von Trond Reinholdtsen mit Studierenden der Hochschule Luzern – Musik. Foto: Beat Stalder

«In der Musikperformance steht nicht mehr die Musik im Zentrum, sondern die Idee. Die Idee einer Sache, die mit Situationen oder Orten oder Materialien verbunden ist». Sagt der Komponist Urban Mäder, Mitorganisator des Performance-Festivals «Orte als Thema» in Luzern. Und tatsächlich: Musikerinnen und Musiker sind zwar zuhauf vor Ort in Luzern, aber Musik im eigentlichen Sinn machen sie selten. Da ist das Ensemble Tafel.Musik (acht Studierende der Hochschule Luzern – Musik), das einen Tisch durch die Strassen schleppt, sich ab und zu daran niederlässt, in nervöse Sprachkaskaden ausbricht, eine kleine Vokalimprovisation anzettelt und bereits wieder zum nächsten Ort hetzt. Da ist der Künstler und Performer Colin Raynal, der Flöte spielt, obwohl er das Instrument gar nicht beherrscht – es ist nur ein Zufallsobjekt seiner Performance. Oder da ist der Komponist und Sänger Trond Reinholdtsen, der innerhalb von zwei Tagen (wiederum mit Studierenden der Hochschule Luzern – Musik) eine Art Trash-Oper entwickelt, die mehr von aktionistischen Statements denn von Musik oder Gesang lebt.

Es ging am Performance-Festival Luzern (veranstaltet von Forum Neue Musik Luzern, Kunsthalle Luzern und Migma Performance) dieses Jahr zum ersten Mal darum, die Musik ins Zentrum zu rücken. Und so wurde explizit die Frage nach dem Wesen der Musikperformance evoziert. Wenn die Grande Dame

des Genres, Laurie Anderson – die dieses Jahr ihren 70. Geburtstag feiert – sagt, sie wisse nicht, was Musikperformance sei, so wurde in Luzern das Fragezeichen zum Begriff erstaunlich schnell und lustvoll weggefegt. Die meisten Arbeiten zeigten einleuchtend, was es mit diesem hybriden Genre auf sich hat (ich besuchte das Festival am Samstag).

Die Schweizer Volksmusikgruppe Klangcombi zum Beispiel spielte draussen vor der Kunsthalle bei brütender Hitze Appenzeller Volksmusik, während ihr Perkussionist Markus Lauterburg dazu auf einem improvisierten, schiefen Werkstück schwitzend etwas baute, er sägte, hämmerte und klebte, was das Zeug hielt. Nach 30 Minuten präsentierte er strahlend ein Vogelhaus, ähnlich den Kuckucksuhren, die in den Luzerner Souvenirläden rundherum verkauft werden. Dass sein Hämmern und Sägen ein Kontrapunkt zur Volksmusik war, dass sein Basteln Neugier weckte und Geduld verlangte von den zufällig Vorbeischlendernden, dass er sein Handwerk nicht professionell beherrschte und trotzdem bis zum bitteren Ende seinen Plan ausführte: all dies trug bei zu einer gelungenen Musikperformance, die den öffentlichen Raum, den spezifischen Ort, die Musik und den Akt à la Fluxus mit einbezog. Ganz anders der oben erwähnte junge Neuenburger Performer Colin Raynal: the backdoor of the backdoor heisst seine Performance. Er nimmt das Publikum mit auf einen Audiospaziergang, der in den Backstagebereich des Kunstmuseums und von dort durch den Notausgang ins Freie führt. Ausgestattet mit einem einfachen Minimischnpult und einem Mikrofon, später mit nichts als einer Blockflöte setzt er unterwegs subtile und präzise Klanginterventionen: kratzende Geräusche an einem Blechschrank, die in eine donnernde Rhythmuskaskade übergehen, grelle Flötentöne, von einer Velopumpe erzeugt, ein

gurgelnder Abschluss am Brunnen Bourbaki. Hier spielt der Künstler Kopfunter-Wasser Flöte, kommt ausser Atem und lässt während dieser kleinen letzten Borderline-Aktion kurz an den Performance-Star Marina Abramović denken. Die Einfachheit und die Selbstverständlichkeit, mit der Raynal den Innen- und Aussenraum des Festivals bespielt, sind bestechend.

Ein greller Kontrast dazu die ausufernde, anarchisch anmutende Trash-Schau, die der norwegische Kultkomponist Trond Reinholdtsen mit Studierenden der Hochschule Luzern – Musik aufführte. *Spekulationen zu Demokratie, Macht, Zerstreuung und Dekadenz*, so ihr Titel. Mit offensichtlicher Begeisterung stürzten sich die jungen Leute – darunter auch solche, die vor dem Solistendiplom stehen – in diese Produktion. Bauten im Foyer des Bourbaki aus Abfall eine Art Stadt aus 10 Meter hohen Kartontürmen und Hütten, bestückt mit Mischpulten, Leinwänden, Kabeln. Verschanzten sich mit ihren Instrumenten und ihrer Elektronik darin. Und versuchten durch unzählige Anweisungen, Zettel, Sprechchöre und nicht zuletzt durch undefinierbaren und zufällig wirkenden Sound das Publikum, das in dieser anarchisch anmutenden Kunststadt herumspazieren durfte, auf gesellschaftlich-politische Zustände aufmerksam zu machen. Der Weg dorthin war sicher ein spannender, das Ergebnis blieb fragmentarisch, was vielleicht im Sinn der Sache war, mich aber müde und etwas leer zurückliess.

Das Forum Neue Musik Luzern, die Kunsthalle Luzern und Migma Performance haben gemeinsam der Performancekunst einen dynamischen Schub gegeben, indem sie gerade auch vielen jungen Musikerinnen und Künstlern die Gelegenheit gaben, im Bereich Musikperformance zu experimentieren!

Annelis Berger



04.06.17

Kontext-Sendung zu «Musikperformance»: Blockflöte im Brunnen und Trash-Oper im Bourbaki  
<https://www.srf.ch/play/radio/popupaudioplayer?id=bf5701a2-433e-45b7-b20f-f85b13fd89da&startTime=126.7>

Autorin der Sendung: Annelis Berger, Redaktorin SRF2 Kultur